

■ Zuschlag für Zeuthen

Das wissenschaftliche Zentrum des CTA-Observatoriums wird bei DESY in Zeuthen gebaut.

Schon seit einigen Jahren steht das Cherenkov Telescope Array (CTA) auf der Roadmap des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen und seit 2015 auch auf dem nationalen Fahrplan für Forschungsinfrastrukturen des BMBF. Nun hat das internationale Großprojekt der Gammaastronomie einen weiteren Schritt nach vorne gemacht: Die Gesellschafterversammlung der Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO) GmbH hat Mitte Juni beschlossen, das Science Data Management Centre und den Sitz des wissenschaftlichen Direktors von CTA am Forschungszentrum DESY in Zeuthen anzusiedeln. Der Verwaltungssitz der CTA-Organisation wird in Bologna, Italien, sein.

Das Cherenkov Telescope Array wird in einer internationalen Kollaboration von mehr als 1000 Wissenschaftlern aus über 30 Ländern gebaut und verfolgt das Ziel, kosmische Gammastrahlung der höchsten Energien bis über 100 TeV zu vermessen. Das Obser-



Architektenentwurf des Gebäudes für das wissenschaftliche Zentrum von CTA auf dem DESY-Campus in Zeuthen

vatorium wird rund 400 Millionen Euro kosten und soll aus über hundert unterschiedlich großen Teleskopen bestehen, die sich auf einen Standort auf der Südhalbkugel und einen auf der Nordhalbkugel verteilen. Derzeit verhandelt die Kollaboration mit den geplanten Standorten in Chile und auf La Palma.

„CTA wird diesen Bereich der Astronomie revolutionieren. Wir

erwarten durch CTA ein tiefes Verständnis der Rolle hochenergetischer Prozesse in der Entwicklung unseres Universums und viele wissenschaftliche Überraschungen“, ist Werner Hofmann vom MPI für Kernphysik in Heidelberg überzeugt. Er ist Sprecher des CTA-Konsortiums und Gründungsdirektor der CTAO GmbH.

DESY / Maïke Pfalz

■ Erfolgreicher Nobel-Protest

Die Kürzungen für die französische Forschung fallen geringer aus als befürchtet.

Mitte Mai schockierte die französische Regierung ihre Wissenschaft mit der Ankündigung von außerplanmäßigen Einsparungen im dreistelligen Millionenbereich, insbesondere bei den großen Forschungsinstitutionen wie CEA oder CNRS. Grund für diese drastischen Einschnitte war ein im Januar beschlossenes Maßnahmenpaket, mit dem die Regierung auf die schlechte Lage in der Wirtschaft reagieren wollte. Von den dafür benötigten Mitteln sollte die interministerielle „Mission recherche enseignement supérieur“ rund 256 Millionen Euro aufbringen. Unter anderem war vorgesehen, Kreditzusagen für CEA und CNRS in Höhe von 134 Millionen Euro zu annullieren.

Das rief massive Proteste hervor. Sieben Nobelpreisträger, darunter Claude Cohen-Tannoudji, Albert Fert und Serge Haroche, sowie Cédric Villani, Träger der Fields-Medaille, verfassten einen Brief, der am 24. Mai auf der Titelseite einer führenden Tageszeitung veröffentlicht wurde. Sie sprachen darin von einem „Keulenschlag“ und dem „Selbstmord von Wissenschaft und Industrie“, während Deutschland seine Forschungsgelder in den letzten zehn Jahren um 75 Prozent erhöht habe und die USA die Förderung ihrer Energieforschung verdoppeln wollten.

Am 30. Mai empfing Staatspräsident Hollande die acht Wissenschaftler im Präsidentenpalast und

sagte dabei zu, die Streichung der Kreditzusagen für die Forschungsinstitutionen zurückzunehmen. Es bleibt aber bei den übrigen Einsparungen in Höhe von 122 Millionen Euro, die vor allem Hochschulen und Studenten treffen.

Dennoch äußerten sich die Autoren des offenen Briefs positiv. So meinte Serge Haroche: „Wir sind erleichtert und befriedigt, dass der Präsident und die Bildungsministerin unsere Vorstellungen und Visionen von der Forschung zu teilen scheinen.“ Die Ministerin für Bildung und Forschung Najat Vallaud-Belkacem sicherte außerdem zu, im nächsten Jahr den Forschungsetat wieder spürbar zu erhöhen.

Matthias Delbrück